

Neue Kennzahlen außerhalb der Holzproduktion

# Neuerungen im Erhebungsverfahren des BML-Testbetriebsnetzes

von Beatrix Enzenbach

**Für das Wirtschaftsjahr 2003 gilt erstmals ein neues Erhebungsverfahren im Testbetriebsnetz Forstwirtschaft. Vor allem die detaillierte Erfassung der Verwaltungskosten ist neu. Trotz Änderungen soll die Aussagekraft der Zeitreihen gewahrt bleiben.**

## Langer Vorlauf

Lange geplant war die Umstellung des Erhebungsverfahrens im Testbetriebsnetz Forstwirtschaft. Bereits im Jahr 1998 empfahl der Deutsche Forstwirtschaftsrat Änderungen. Alle Aktivitäten eines Forstbetriebes sollten in einem Produktplan erfasst werden. Bundesweit werden zukünftig neben der Holzproduktion die Produktbereiche Schutz und Sanierung, Erholung und Umweltbildung, Leistungen für Dritte sowie hoheitliche und sonstige behördliche Aufgaben gleichrangig abgebildet. Unterschiedliche betriebliche Schwerpunkte und Zielssysteme können so dargestellt und über die Berichterstattung der Länder für die Öffentlichkeit genutzt werden. Das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft legte auf dieser Basis einen neuen Kennzahlenkatalog vor. Nach Abstimmung mit den Bundesländern wurde das neue Verfahren erstmalig für die Datenerfassung des Wirtschaftsjahres 2003 angewendet.

## Erste Hürden

Größere kommunale Betriebe verfolgen schon länger das Ziel, die Leistungen außerhalb der klassischen Holzproduktion besser zu erfassen und darzustellen. Sie stellten ihr Buchhaltungssystem auf die unterschiedlichen Aufgaben des Betriebes ab. Für die meisten Forstbetriebe allerdings ist die Verbuchung in Produktbereichen neu und ungewohnt. So müssen Maßnahmen z. B. aus dem Bereich Naturschutz oder Erholung nachträglich herausgefiltert oder anteilig zugeordnet werden. Manche Tätigkeiten wie Müllbeseitigung, Holzernemaßnahmen entlang von Wegen oder Öffentlichkeitsarbeit lassen sich zudem schwer abgrenzen. Erst in den kommenden Erhebungen ist zu erwarten, dass die Verbuchungen allmählich einheitlicher und akzentuierter werden.

## Transparente Verwaltungskosten

Der Anteil der Verwaltungskosten beträgt in der Regel zwischen 30 und 40 % bei allen Besitzarten. Besonderes Anliegen

der Umstellung war daher auch, die Verwaltungskosten transparenter darzustellen. Vor allem die Arbeiten des Forstpersonals betreffen alle Produktbereiche und sollten nicht länger unter „Holzproduktion“ subsummiert werden. Vielen Teilnehmern des Testbetriebsnetzes ist der Verwaltungsaufwand für die Bereiche außerhalb der Holzproduktion nicht bewusst. Auf Nachfrage hin erinnerten sich fast alle Betriebe jedoch an solche Tätigkeiten (Bearbeitung von Verwaltungsvorgängen, Begänge und Ortsbesichtigungen, Mitwirkung bei Veranstaltungen etc.). Die exakte Aufteilung des Verwaltungsaufwandes ist schwierig und würde aufwändige Zeitaufschreibungen voraussetzen. Da sich bisher nur wenige Betriebe zu einer exakten Erfassung durchringen konnten, bleibt es in den meisten Fällen bei gutachtlichen Schätzungen. Nachdem nun die Aufmerksamkeit darauf gelenkt ist, werden sich die Daten mehr und mehr den tatsächlichen Gegebenheiten annähern. Die Kennzahlen der Anfangsjahre sind daher unter diesen Vorbehalten zu sehen. Ein künftiger Anstieg des Aufwandes für die genannten Bereiche kann sowohl auf eine erhöhte Sensibilität als auch auf einen tatsächlich erhöhten Aufwand zurückzuführen sein.

## Zeitreihenproblematik

Zeitreihen zeigen die wirtschaftliche Lage über längere Zeiträume, relativieren singuläre Ereignisse und weisen auf Entwicklungen und Tendenzen hin. Sie sind daher besonders wertvoll. Voraussetzung dafür ist eine einheitliche, über die Jahre gleichbleibende Erhebung der Daten und der daraus abgeleiteten Kennzahlen. Veränderungen, Umstellungen oder neue Entwicklungen bergen die Gefahr, dass die Zeitreihen darunter leiden. Entweder lassen sie sich gar nicht weiter fortsetzen oder sie verlieren an Aussagekraft. Trotz der Umstellung ist es ein großes Anliegen, die Reihen möglichst weiterzuführen und die neuen Kennzahlen darin einzubinden.

Die LWF verfolgt das Ziel, wichtige Kennzahlen wie z. B. aus dem Bereich des Holzertrages weiterhin mit den Vorjahreszahlen direkt zu vergleichen. Neue Kennzahlen aus den Bereichen Schutz und Sanierung, Erholung und Umweltbildung ergänzen die Zeitreihen künftig. Entbehrliche, wenig aus-

sagekräftige Kennzahlen wie die separate Darstellung der Rückekosten oder neutraler Erträge entfallen zukünftig.

## Ausblick

Die Umstellung des Erhebungsverfahrens auf den Produktplan ermöglicht es in Zukunft, die Gemeinwohlleistungen der Forstbetriebe zu erfassen und darzustellen. Die Ergebnisse fließen detaillierter als bisher in die Berichterstattungen des Bundes und der Länder ein. Der Verwaltungsaufwand wird den Produktbereichen zugeordnet. Reinertragsberechnungen erfolgen getrennt für den Bereich der Holzproduktion und den Gesamtbetrieb. Die deutliche Abgrenzung verbessert die Vergleichbar-

keit der Betriebe. Es bleibt zu hoffen, dass die lange vorbereitete Änderung in der Datenerhebung auch tatsächlich zu einer verbesserten Transparenz im Rahmen der Agrarberichterstattung führt. Politiker und Verbände hätten damit zusätzliche Informationen für die objektive Beurteilung der Ertragsentwicklung in der deutschen Forstwirtschaft an der Hand.

---

BEATRIX ENZENBACH ist Mitarbeiterin im Sachgebiet IV (Betriebswirtschaft und Waldarbeit) der LWF

---

## Landesgartenschau in Burghausen

### Der Natur auf der Spur

Ausstellung und Waldrätsel waren großer Erfolg

von Stephan Raspe und Hans-Peter Dietrich

Ein großer Erfolg war die Ausstellung zum Thema „der Natur auf der Spur“, die von der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft von Juni bis August auf der Landesgartenschau in Burghausen präsentiert wurde. In einem Holzpavillon der Staatsforstverwaltung konnten sich die Besucher an Hand von anschaulichen Schautafeln und Original-Messinstrumenten über die Umweltbeobachtung an den 22 bayerischen Waldklimastationen informieren.

Kern der Ausstellung war ein „Waldrätsel“ zum Mitmachen. In diesem Kreuzworträtsel waren zahlreiche Begriffe aus dem Bereich der Waldökologie und daraus das Lösungswort „Waldklimastation“ zu erraten. Weit über zweitausend Teilnehmer haben sich an diesem Rätsel beteiligt und ihre richtige Antwort auf der Landesgartenschau direkt eingeworfen oder per Post zur LWF eingesandt. Beteiligt haben sich vom Erstklässler bis zu



Abb. 1: Holz prägte den Stand der LWF auf der Landesgartenschau



Abb. 2: „Wald-Fee“ Sigrid Harnauer von der LWF zog die Gewinner und präsentierte sie mit Präsident Olaf Schmidt.

den Großeltern alle Generationen. Jeweils ein Viertel der Teilnehmer waren Kinder und Jugendliche oder im Rentenalter. Die Einsendungen kamen aus ganz Bayern, aus nahezu allen Bundesländern, ja sogar aus Österreich, Frankreich, Italien und der Schweiz.

Den Hauptpreis, ein Hüttenwochenende in der neuen Wurzhütte am Spitzigsee, gewann Frau Anneliese Baudler aus Traunreut. Zwanzig weitere Gewinner durften sich über originelle Sachpreise aus Holz von der LWF freuen.

Aber auch alle anderen Besucher der Ausstellung konnten die Erkenntnis gewinnen, dass die Umweltbeobachtung in den Wäldern Bayerns bei der LWF in guten Händen ist. An den Waldklimastationen wird langfristig Tag und Nacht die Umweltbelastung und der Zustand der Wälder gemessen. Auf zwei großen Postern wurden die Schadstoffbelastung und die Risiken der Klimaänderung für den Wald thematisiert.

---

DR. STEPHAN RASPE UND HANS-PETER DIETRICH sind Mitarbeiter im Sachgebiet II (Standort und Umwelt) der LWF

---